

Jahresbericht des Gemeinderates

Politik

Das vergangene Jahr war mit „nur“ zwei Gemeindeversammlungen mengenmässig politischer Durchschnitt. Dies gilt indes nicht für die diskutierten und entschiedenen Inhalte. An der bereits traditionellen und äusserst gut besuchten Landsgemeini im Juni 2018 gaben vor allen Dingen zwei Themen zu diskutieren: E-Car-Sharing und Tempo 30.

Das Thema E-Car-Sharing hatte Wiedererkennungswert, handelte es sich doch um eine um die Hälfte reduzierte Vorlage des im Vorjahr gescheiterten E-Car-Sharing. Ungeachtet der aus Sicht des Gemeinderates guten Gründe für die finanzielle Unterstützung der probeweisen Einführung von 2 E-Fahrzeugen fand die Vorlage trotz viel Zuspruch erneut keine Zustimmung. Damit verschwand auch flugs das bei der Gemeindeverwaltung stationierte Elektrofahrzeug und Biel-Benken war um eine Mobilitätsform ärmer. Ebenfalls um Mobilität ging es beim Kreditantrag zur Prüfung der Einführung von Tempo 30. Die lebhaft und animiert geführte Diskussion drehte sich mehrheitlich um die Vor- und Nachteile von Tempo 30. Etwas in den Hintergrund trat dabei der Umstand, dass es noch nicht um die konkrete Einführung des Temporegimes ging, sondern erst um einen Kredit für ein Verkehrsgutachten. Dieses bräuchte es, wenn man Tempo 30 denn einführen wollte; es zeigt aber auch auf, ob es Sinn macht und was es kostet. Vor dem definitiven Entscheid, ob Tempo 30 eingeführt wird oder nicht, sollen somit die Fakten auf dem Tisch liegen. Vor diesem Hintergrund stimmte die Landsgemeini dem Kreditantrag schlussendlich zu, auf das Ergebnis warten wir gespannt.

Die letzte Diskussion an diesem Abend um das Reglement über die Zusatzbeiträge zu den Ergänzungsleistungen wurde wegen der hereinbrechenden Nacht etwas verkürzt. Immerhin konnte der Gemeinderat aber die wichtigsten Fragen beantworten und die Versammlung verabschiedete das Reglement fast einstimmig. Nach der Verabschiedung von Hans-Peter Schmidiger, dem langjährigen Leiter der Finanzabteilung, konnten die Anwesenden endlich die ersehnte Wurst und ein kühles Getränk geniessen.

Die Gemeindeversammlung vom Dezember war deutlich weniger spektakulär, was sich auch in einer eher tiefen Teilnehmerzahl niederschlug. Das Budget, ein Kreditantrag für eine Erschliessung und die Aufhebung eines alten Baurechtes gingen denn auch mehr oder weniger diskussionslos über die Bühne. Für erneut vakante Sitze in Behörden bzw. Kommissionen konnten erfreulicherweise Ersatzwahlen stattfinden, allerdings bleibt ein Sitz in der Umweltschutzkommission vakant.

Obwohl bezüglich Themen, Teilnehmerzahl und Länge sehr unterschiedlich, zeigen die beiden Gemeindeversammlungen doch das Interesse der Bevölkerung an der Politik und den Willen, die Möglichkeit zur Mitgestaltung zu nutzen. Das ist umso erfreulicher, als mit der Einführung der Gemeindekom-

mission die Befürchtung einherging, das Interesse an der Gemeindeversammlung werde abnehmen. Zumindest im vergangenen Jahr traf diese Befürchtung nicht zu.

Bauen und Verkehr

Im vergangenen Jahr gab es drei grössere Bauprojekte, die das Bild der Gemeinde prägten. Zum einen die lang ersehnten Sportanlagen, die einem mit zunehmender Fortdauer der Bauarbeiten immer „gluschtiger“ machten, bald darauf spielen zu können. Das Grün ist zwar noch zart, aber die damit verbundene Verheissung bereitet Vorfremde, und das ist bekanntlich die schönste Freude. Ganz so schnell ging es beim Bau der altersgerechten Wohnungen durch die Wohnbaugenossenschaft Chreemer Kari nicht voran. Dort muss man noch etwas warten, bis erste Umrisse zu erkennen sind. Das Erscheinungsbild der Kreuzung Fraumatten-/Hauptstrasse hat sich aber bereits jetzt erheblich verändert. Ebenfalls grössere bauliche Veränderungen gab es auf dem Friedhof, wo wir das Gemeinschaftsgrab erneuern und mit der Urnenwand eine neue Grabform umsetzen konnten. Da der Abschluss der Bauarbeiten in den Herbst fiel, wird man die volle Pracht der Bepflanzung wohl erst im kommenden Frühling geniessen können.

Wegen der Bauarbeiten durch den Löliwald kam es zu erheblichen Anpassungen im Verkehr. Die nur in einer Richtung befahrbare Hauptstrasse führte zu einer Änderung der Vortrittsregelung bei der Kreuzung Eichgasse/Therwilerstrasse. Da es sich bei allen Strassen um Kantonsstrassen handelt, konnte die Gemeinde nur begrenzt Einfluss nehmen. Immerhin brachten die zahlreichen Rückmeldungen besonders aus der Bevölkerung die Verantwortlichen des Kantons dazu, bei der Kreuzung Eichgasse/Therwilerstrasse korrigierend einzugreifen. Während das Einbahnregime durch den Löliwald von Beginn weg sehr gut funktionierte, ist auch die besagte Kreuzung mittlerweile akzeptiert und bereitet keine grösseren Probleme mehr.

Gemeindeentwicklung

Unter diesem Titel stachen im vergangenen Jahr besonders zwei Anlässe hervor: Im Juni fand das Open House im Schlössli statt. Ziel dieses Anlasses war es, dem Schlössli mehr Leben einzuhauchen und dabei die Bedürfnisse der Bevölkerung zu berücksichtigen. Der Anlass war ein riesiger Erfolg. Begleitet von schönstem Sommerwetter – inklusive Gewitter – kamen knapp 200 Interessierte. Sie liessen sich von Gemeinderätin Irene Fiechter und Bauabteilungsleiter Enrico Andreotti durchs Haus führen und genossen die Bewirtung durch die IG Dorfvereine. Die Ideenwand war am Abend prall gefüllt. Die Umsetzung dieser Ideen gestaltet sich wie oft nicht ganz so einfach, aber wir kommen unserem Ziel eines rundum belebten Schlössli dennoch Schritt für Schritt näher.

Im Herbst schliesslich fand die erste Dialogveranstaltung zur Erarbeitung des Kommunalen Richtplanes statt. Auch dieser Anlass war ein toller Erfolg. Rund 100 Interessierte fanden sich an einem Samstagmorgen in der Turnhalle ein und diskutierten in Gruppen engagiert, wie sich Biel-Benken in Zukunft entwickeln soll. Auch hier kam ein bunter Strauss an wertvollen Rückmeldungen zusammen, die in einem nächsten Schritt gebündelt und verarbeitet werden. Erfreulicherweise hatte der Gemeinderat in der Vorbereitung nichts Wesentliches übersehen oder vergessen, so dass er keine 180-Grad-Wende vollziehen muss. Er freut sich deshalb auch schon auf die nächste Dialogveranstaltung im Frühjahr 2019.

Der Gemeinderat hofft, mit diesem kurzen Rückblick über das vergangene Jahr Ihr Interesse für kommende Veranstaltungen, Planungen und Projekte bestärkt oder sogar geweckt zu haben. Eine Gemeinde, in der die Einwohnerinnen und Einwohner sich aktiv beteiligen, ist eine lebendige Gemeinde, für die man sich gerne einsetzt. In diesem Sinne dankt er allen Menschen, die im vergangenen Jahr zum guten Gelingen beigetragen haben.

Für den Gemeinderat, Gemeindepräsident Peter Burch